chen Stand des Wissens gebracht und vermittelt so eine grosse Anzahl von Anregungen. Die einzelnen Epochen werden facettenreich beleuchtet. Dafür ist das Kapitel über die alexandrinische Medizin eine Illustration, weil hier dieser Periode der ihr zukommende Stellenwert eingeräumt wird. Aufschlussreich sind die Kapitel über die mittelalterliche Medizin und das vom Herausgeber behandelte ontologische Krankheitskonzept. In die sog. «dunkle» Zeit der Medizin in der Scholastik wird das auch ihr sonst eher versagte Licht gebracht.

Das sich auch als Handbuch vorzüglich eignende Werk erschien 1993 auf italienisch; die Übersetzungen lesen sich leicht.

Antoinette Stettler, Bern

Haynal, André: **La psychanalyse: 100 ans déjà ...** Contributions à l'histoire intellectuelle du XX^e siècle. En collaboration avec Maud Struchen. Genève, Georg, 1996. 403 p. Ill. SFr. 56.–. ISBN 2-8257-0534-9.

Man könnte meinen, die Geschichte der Freudschen Psychoanalyse sei nachgerade genügend erforscht und erhellt. Dass dies nicht zutrifft, zeigt der vorliegende Band. Wie der Herausgeber A. Haynal, Professor der Psychiatrie in Genf, betont, sind erst in den letzten Jahren wichtige Dokumente und Korrespondenzen zur Publikation freigegeben worden, während andere zu seinem Bedauern immer noch unzugänglich bleiben. Eine Reihe von kompetenten Autoren hat zu diesem Sammelband beigetragen, unter anderem auch J. Starobinski.

Wir finden im ersten Teil wichtige Hinweise zur philosophischen Bildung von S. Freud, zu seiner Tätigkeit – wenig bekannt – als Kinderarzt, sowie eine interessante Auflistung seiner Analysanden und diejenigen seiner Schüler, welche später selbst analytisch tätig wurden.

In einem zweiten Teil des Buches wird das Hauptgewicht auf einen der bekanntesten Schüler von Freud, Sandor Ferenczi, gelegt. Nicht weniger als sechs Autoren nähern sich von verschiedenen Seiten seinem Werk und behandeln Themen wie z.B. die besondere Bedeutung des «Traumas» für Ferenczi. Dass es indessen nicht einfach um eine nachträgliche Kanonisierung der Pioniere gehen kann, zeigt das Kapitel von P. L. Rudnytsky, die als Analytikerin mit der Freudschen Auffassung der Feminität und der weiblichen Sexualität streng ins Gericht geht und den Meister unbarmherzig zerzaust. Wer sich für die Geschichte der Psychoanalyse interessiert, wird reichen Gewinn aus der Lektüre ziehen.

Christian Müller, Bern

Hentschel, Klaus and Ann M. (eds.): **Physics and National Socialism.** An anthology of primary sources. Basel etc., Birkhäuser, 1996. CI, 406, CIV p. Ill. (Science Networks, Historical Studies, vol. 18). DM 178.–; SFr. 148.–. ISBN 3-7643-5312-0.

Der in der Wissenschaftsgeschichte sehr aktive Birkhäuser-Verlag legt eine Quellensammlung über «Physik und Nationalsozialismus» in englischer Sprache vor, die für ein internationales Publikum wertvoll sein wird. Die Dokumente sind gut ausgewählt und übersetzt (die technischen Teile weniger gut). Manchmal vermisst man wichtige